

Nietzsche und die Aufklärung in China¹

Prof. Dr. Sun Zhouxing

(Philosophische Fakultät der Tongji-Universität)

Nietzsches Verhältnis zur Aufklärung sowie zur Aufklärungsbewegung war sehr kompliziert. Nietzsche kritisiert den Rationalismus des Sokrates-Platonismus und wird normalerweise als „Feind der Aufklärung“ oder sogar „Anti-Aufklärer“ bezeichnet. Andererseits hatte Nietzsche klar behauptet, daß er den Geist der Aufklärung zurückrufen und die Aufgabe der Aufklärung fortsetzen wollte. Er meinte, daß er „um ein paar Jahrhunderte Voltaires in der Aufklärung voraus“ sei². Im Ganzen gesehen, unter den Gelehrten der französischen Aufklärung, fand Nietzsche Rousseau eher unangenehm und bevorzugte Voltaire, aber manchmal hatte er auch Mitleid mit Rousseau und war kritisch gegen Voltaire. Die Position scheint prekär und instabil. Einerseits hatte Nietzsche mehrmals die Französische Revolution kritisiert, andererseits jedoch in vielen Stellen Napoleon gut bewertet. All dieses zeigt die Unklarheit der Beziehungen zwischen Nietzsche und der Aufklärung.

Die Komplexität des Problems zeigt natürlich auch auf die Wichtigkeit des Problems. Aufgrund der unterschiedlichen Antworten sowie Interpretationen zur Beziehungen zwischen der Bewegung der Aufklärung und der Französischen Revolution unterscheidet James Schmidt die Diskussion über die Aufklärung in 20. Jahrhundert in drei Richtungen. Schmidt bezeichnet Nietzsche als den Vertreter der dritten Richtung, nämlich „die neue Aufklärung Nietzsches“³. Peter Heller zieht eine klare Linie zwischen der Aufklärung Nietzsches und der Aufklärung in 18. Jahrhundert. Über das Verhältnis Nietzsches zu Voltaire weist Heller darauf hin, daß Nietzsche den Namen „Voltaire“ vielleicht nur als eine Anzeige benutzt hat, um seine eigene Marke der Aufklärung einzuführen; das Merkmal

¹ Chinesische Fassung als ein Kapitel meines neu geschriebenen und noch nicht veröffentlichten Buches *Vorspiel der zukünftigen Philosophie: Nietzsche und die Postmetaphysik*. Vorgetragen am 11. Oktober 2013 auf dem Workshop „Nietzsche und Aufklärung: in Deutschland und in China“ in Berlin.

² Nietzsche, *Nachlass 1884-1885*, in: *Sämtliche Werke*, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.11, S. 571.

³ J. Schmidt (ed.), *What is Enlightenment?: Eighteenth-Century Answers and Twentieth-Century Questions*, Berkeley 1996; Vgl. Schmidt, *Enlightenment and Modernity*, chinesisch übersetzt von Xu Xiangdong, Shanghai Volksverlag, 2005, S.15ff.. Nach der Auffassung von Schmidt ist die sogenannte erste Richtung der Frage nach der „Beziehung zwischen Vernunft, Autorität und Tradition“ nachgegangen, die aus dem Zweifel Edmund Burkes über Französische Revolution herkam und im 20. Jahrhundert durch Gadamer und Habermas weiterführt wurde; die sogenannte zweite Richtung behandelte die Frage nach „der Beziehung zwischen Vernunft, Terror und Herrschaft“, die von Hegels „Phänomenologie des Geistes“ angefangen ist und im 20. Jahrhundert durch der Theorie der Kritik von Horkheimer und Adorno weiterentwickelt wurde; die sogenannte dritte Richtung wurde als „die neue Aufklärung Nietzsches“ bezeichnet, deren Ziel auf der Trennung von dem Ideal der Aufklärung und Französischen Revolution und die im 20. Jahrhundert die Nachfolger wie Foucault gesucht hat.

dieser Aufklärung besteht allerdings darin, daß sie der alten Aufklärung im 18. Jahrhundert gegenübersteht¹.

Die Ansichten von Schmidt und Heller basieren auf den persönlichen Eindrücken von Nietzsche. Trotzdem möchten wir danach fragen, wie die Beziehung zwischen Nietzsche und der Bewegung der Aufklärung Europas in 18. Jahrhundert wirklich gewesen sein könnte? Gab es bei Nietzsche wirklich eine Art von "neuer Aufklärung" oder etwa die von Heller genannte eigene Marke der Aufklärung? Wenn ja, was für eine "Aufklärung" könnte das sein? Warum ist sie "neu"? Worin liegt die „neue Idee“? Kurz gesagt, war Nietzsche ein Philosoph der Aufklärung? Wenn ja, in welchem Sinn trat er als ein Aufklärer hervor?

Die Diskussionen über dieses Thema sind bereits sehr erregt. In der vorliegenden Arbeit werde ich versuchen, die Ideen der Aufklärung Nietzsches und seinen Standpunkt zur Bewegung der Aufklärung nur in drei Sätzen zusammenzufassen. Die drei Sätze sind wie folgt:

1. „Mein Kampf gegen das 18. Jahrhundert Rousseaus“. (Zitat Nietzsches)
2. "Zermalme den Pöbel (Ecrasez l'infame)!" (Nietzsche zitiert aus dem Werk von Voltaire).
3. "Licht bin ich: ach, daß ich Nacht wäre!" (Zitat Nietzsches).

Wir alle wissen, daß Nietzsches Philosophie die ideologischen und kulturellen Entwicklungen Chinas in 20. Jahrhundert tief greifend beeinflußt hat, insbesondere in der „neuen kulturellen Bewegung“ (die sogenannte erste Aufklärungsbewegung) am Anfang des 20. Jahrhunderts und der Bewegung der Denkemanzipation in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts (die sogenannte zweite Aufklärungsbewegung). In beiden Bewegungen ist Nietzsche eine Schlüsselfigur. Nietzsche aus Deutschland ist auch der Nietzsche Chinas. Wenn wir heute über das Problem der Aufklärung und die Aufklärungsbewegung Chinas nachdenken, müssen wir Nietzsche als ein wichtiges Thema ansehen. In der Tat haben wir gesehen, daß Nietzsche heute wieder ein wichtiges Thema im chinesischen akademischen Streit wird. Am Ende der vorliegenden Arbeit werde ich diese neue „Nietzschefieber“ in der Gegenwart darstellen und darüber diskutieren, was diese „Wiederkehr Nietzsches“ bedeutet.

¹ P. Heller, Vom den ersten und letzten Dingen: Studien und Kommentar zu einer Aphorismenreihe von Friedrich Nietzsche, Berlin, 1972, S. 277ff. Chinesische Übersetzung in James C. O'Flaherty(ed.): "Studies in Nietzsche and the Classical Tradition, übersetzt von Tian Linian, Shanghai 2007. S. 186.

1. „Mein Kampf gegen das 18. Jahrhundert Rousseaus“

Nietzsche hasste im ganzen Leben die überwiegende Mehrheit der Lebenden und Toten. Unter den Unbeliebtesten zählen zuerst Sokrates und Rousseau. Er hatte die beide sogar oft bössartig angegriffen und beschimpft. Der Hass gegen Sokrates blieb die ganze Zeit hindurch bestehen. In seinem früheren Werk "Die Geburt der Tragödie" (1872) betrachtete Nietzsche Sokrates als Vernichter der griechischen Kultur der Tragödie. In den Notizen der siebziger Jahre bezeichnete Nietzsche Sokrates als "hässlichen Volksmann" und "Symptom des Verfalls"(Dekadenz). Nach Nietzsche sei ein "mächtiger Querkopf" wie Sokrates bereits genug, die nationale Kultur zu einer unumkehrbaren vernichtenden Folge zu führen. „Beim Sokrates vollzieht sich die Selbstzerstörung der Griechen“¹. Nach Nietzsche sei die frühe Philosophie (Philosophie zur Zeit der vorsokratischen Tragödie) unmoralistisch, d.h. ohne die sogenannte „garstige Pretension auf Glück“². Die Wurzel des Moralismus liegt in Individualismus. Sokrates war der Erste, der Angst um sich selbst zur der Seele der Philosophie werden ließ. Weit wichtiger ist, daß Nietzsche Sokrates als den Vorfahr und den Ursprung vom wissenschaftlichen Geist des Optimismus betrachtet. Da am frühestens bei Sokrates wurde ein fester „Wissenglaube“ herausbearbeitet: „Glauben an die Ergründlichkeit der Natur und an die Universalheilskraft des Wissens“.³

Dieser "Wissenglaube" entwickelt sich zur modernen Vernunft der Aufklärung und wird als der fundamentale Glaube der Aufklärungsbewegung betrachtet. Dieser Glaube basiert auf den zwei Grundsätzen: Erstens, die Natur sei erkennbar; zweitens, die Wissenschaft sei allmächtig. Isaiah Berlin hat im seinen Hamannbuch das geistige Wesen der Aufklärungstradition in drei Glauben zusammengefasst: Erstens ist der Glaube an die Rationalität, nämlich der Glaube an eine aus dem nachweisbaren und erklärbaren Gesetz und Universalität bestehende logische Struktur; zweitens ist der Glaube an die Möglichkeit, daß man die Identität der menschlichen Natur und ein gemeinsames Ziel der Menschheit erkennen kann; drittens ist der Glaube an die Möglichkeit, daß man mittels der Vernunft das gemeinsame Ziel der Menschheit verwirklichen kann. Hier könnte man erkennen, daß die Zusammenfassung Berlins im Wesentlichen vom gleichen Interessenpunkt wie der „Wissenglaube“ Nietzsches ausging⁴.

Aus seiner Kritik an Sokrates können wir die Grundhaltung Nietzsches gegenüber der Aufklärung und der Aufklärungsbewegung erkennen. Nietzsche hat von Sokrates die

¹ Nietzsche, *Nachlaß 1875-1879*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.8, S. 107.

² Nietzsche, *Nachlaß 1875-1879*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.8, S. 103.

³ Nietzsche, *Die Geburt der Tragödie*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.1, S. 111.

⁴ Isaiah Berlin, *The Magus of the North, J.G. Hamann and the Origins of Modern Irrationalism*, London, 1993, S. 28f.

Eigenschaft des Rationalismus und Moralismus in der Hauptströmung der europäischen kulturellen Traditionen herausgearbeitet. Dadurch hat er die Voraussetzung der grundlegenden Konzepte der modernen Aufklärungsbewegung offenbart, nämlich der Rationalismus und der Universalismus. Aus diesem Zusammenhang kann man schließen, daß Nietzsche einen Anti-Aufklärungsstandpunkt haben muss und ein Philosoph der Anti-Aufklärung ist.

In einer Notiz mit dem Titel von "Meine fünf 'Neins'" im Herbst 1887 faßte Nietzsche seine eigenen Gedanken zusammen. Er kämpft hauptsächlich gegen fünf Ziele, außer der Vermoralisierung aller Philosophie und Werthschätzung, der christliche Ideal, der Romantik sowie der Überherrschaft der Heerden-Instinkte bringt er noch besondere Einwände gegen Rousseau, gegen das 18. Jahrhundert Rousseaus. Die vollständige Aussage Nietzsches lautet:

„Mein Kampf gegen das 18. Jahrhundert Rousseaus, gegen seine ‚Natur‘, seinen ‚guten Menschen‘, seinen Glauben an die Herrschaft des Gefühls – gegen die Verweichlichung, Schwächung, Vermoralisierung des Menschen: ein Ideal, das aus dem Haß gegen die aristokratische Cultur geboren ist und in praxi die Herrschaft der zügellosen Ressentiments-Gefühle ist, erfunden als Standarte für den Kampf. / –die Schuldgefühls-Moralität des Christen / die Ressentiments-Moralität (eine Attitüde des Pöbels)“¹

Bei Nietzsche wurde „Rousseau“ tatsächlich in einen stilistischen Ausdruck des 18. Jahrhunderts oder als ein Merkmal der Aufklärungsbewegung eingesetzt. Was hatte das „achtzehnte Jahrhundert“ den nachkommenden Generationen überhaupt hintergelassen? Das Erbe des achtzehnten Jahrhunderts ist das Erbe der Aufklärungsbewegung. Nietzsche hatte es deutlich gesehen. Es ist nichts anders als zwei Sachen: die Französische Revolution auf der politischen Ebene und die Philosophie Kants auf der philosophischen Ebene. In einer Notiz im Frühjahr 1888 bezeichnet Nietzsche die beide als "die beiden abscheulichsten Ausgeburten des 18. Jahrhunderts“ und „die beiden verhängnißvollen Farcen“. Nach Nietzsche basieren die beiden auf den „Haß gegen das Werden“². Die "zwei Farcen", sowohl die Französische Revolution als auch die Kantische Philosophie, sowohl die Praxis der revolutionären Vernunft als auch die Revolution der praktischen Vernunft, sind mit Rousseau untrennbar. Genau aus diesem Grund kämpft Nietzsche, mit seinem eigenem Wort, „gegen das 18. Jahrhundert Rousseaus“.

Nietzsche hat scharfsinnig die revolutionäre These in den Gedanken Rousseaus entdeckt. Einfach gesagt: Die Natur der Menschlichkeit war gut, wurde jedoch unglücklicherweise von dem korrupten Sozialsystem beschädigt und verwandelt sich zum Bösen. Daher ist die Revolution notwendig geworden³. In seinem Werk „Menschliches, Allzumenschliches,“ (Band

¹ Nietzsche, *Nachlaß 1885-1887*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.12, 10 (2).

² Nietzsche, *Nachlaß 1887-1889*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.13, 1 (53).

³ Vgl. K. Ansell-Pearson, *Nietzsche contra Rousseau*, chinesisches übersetzt von Zhongchenhe, Shanghai 2005, S. 34.

I, Paragraph 463, mit dem Titel „Ein Wahn in der Lehre vom Umsturz“) faßt Nietzsche die Glauben der modernen Revolutionäre zusammen und bezeichnet sie als „Aberglaube Rousseaus“:

„Es giebt politische und soziale Phantasten, welche feurig und beredt zu einem Umsturz aller Ordnungen auffordern, in dem Glauben, daß dann sofort das stolzeste Tempelhaus schönen Menschenthums gleichsam von selbst sich erheben werde. In diesen gefährlichen Träumen klingt noch der Aberglaube Rousseau's nach, welcher an eine wundergleiche, ursprüngliche, aber gleichsam verschüttete Güte der menschlichen Natur glaubt und den Institutionen der Cultur, in Gesellschaft, Staat, Erziehung, alle Schuld jener Verschüttung beimisst.“¹

Hier fand Nietzsche die moralische Voraussetzung der revolutionären Idealen Rousseaus und offenbarte die Grundlage des Moralismus der Französischen Revolution.

Im Gegensatz zu den klassischen deutschen Philosophen, die sich für die Französische Revolution sehr begeisterten, hat Nietzsche nie ein positives Werturteil die Französische Revolution geäußert.² Im Gegenteil betrachtet Nietzsche die Französische Revolution als ein Teil der moralischen Kultur des Christentums sowie einer der wichtigsten Faktoren, der den modernen Nihilismus förderte. Die Grundsätze der Französischen Revolution wie "Gleichheit" und "Freiheit" usw. sind für Nietzsche nichts anders als die Säkularisierung des Christentums, nämlich die Säkularisierung von den Lehren über die Gleichheit aller Seele vor dem Gott und die Willensfreiheit. Einige Kommentatoren haben darauf hingewiesen, daß Nietzsche in hohem Maße durch Interpretationen von Rousseau und der Moralphilosophie Kants den „Text“ der Französischen Revolution ausgelegt hatte³. Deswegen es könnte sein, daß Nietzsche den "Text" zwangsläufig missverstanden hatte und es keine Möglichkeit gab, das Problem über die politische Legitimität der Revolution sowie das Problem über die soziale und politische Gerechtigkeit zu diskutieren.

Die Kritik Nietzsches an Rousseau konzentriert sich auf das Konzept der "Gleichheit". Heller wies auch darauf hin, daß der von Nietzsche genannten „Rousseauismus“ „ein revolutionär extrem-utopischer Egalitarismus“ sei. Alle Gedanken Nietzsches sind „gefüllt vom Misstrauen gegen Gleichheit“⁴. Dieses Misstrauen beruht auf das grundlegende Bestreben der Lebensphilosophie (Philosophie des Willens) Nietzsches, nämlich das Bereichern, das Erheben und das Verstärken des Lebenswillens. Die von diesem Bestreben herausgebildete

¹ Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.2, S. 299.

² Nur ein Punkt wird von Nietzsche bejaht und bewundert, nämlich französische Revolution hat Napoleon erzeugt. Nietzsche sagt, „Die beiden großen Tentativen, die gemacht worden sind 18te Jahrhundert zu überwinden: Napoleon, indem er den Mann, den Soldaten und den großen Kampf um Macht wieder aufweckte—Europa als politische Einheit concipirend/Goethe, indem er eine europäische Cultur imaginierte, die die volle Erbschaft der schön erreichten Humanität macht“. in Nietzsche, *Nachlaß 1887-1889* in: Sämtliche Werke, Hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.13, 15 (68).

³ Vgl. K. Ansell-Pearson, *Nietzsche contra Rousseau*, chinesisch übersetzt von Zhongchenhe, Shanghai 2005, S.37.

⁴ P. Heller, *Vom den ersten und letzten Dingen: Studien und Kommentar zu einer Aphorismenreihe von Friedrich Nietzsche*, Berlin, 1972, S. 277ff. Chinesische Übersetzung in James C. O'Flaherty(ed.): "Studies in Nietzsche and the Classical Tradition, überetz. von Tian Linian, Shanghai 2007. S. 200.

Betonung der Vornehmlichkeit und der Würde des Lebens veranlaßt Nietzsche, Voltaire nahe zu kommen und sich Rousseau zu entfremden, und sich jeder Moralisierungstendenz, die das Schwächen des Lebens ermöglicht, zu widersetzen. Es führt Nietzsche zum Gegensatz der Aufklärungsbewegung des 18. Jahrhunderts.

2. Grandseigneur des Geistes - Voltaire: „Zermalme den Pöbel!“ (Ecrasez l'infame)

Nietzsche verehrt Voltaire sehr. Diese Haltung steht in auffallendem Gegensatz zu seiner Abneigung gegen Rousseau. Wir wissen, daß in der ersten Auflage des Werks „Menschliches, Allzumenschliches“ (1878) eine Widmung für Voltaire stand, - obwohl die Widmung in der zweiten Auflage in 1886 ausgenommen wurde. Nietzsche erwähnt Voltaire mehrmals lobend. Bis 1887, am Ende seiner geistigen Karriere, behauptet Nietzsche immer noch: Voltaire zu unterstützen oder Rousseau zu unterstützen, ist das Kriterium für die Beurteilung des Wertes einer Person¹. Für derartige Aussagen muss man nicht unbedingt ernst nehmen, aber die Verehrung Nietzsches für Voltaire ist grundsätzlich konsistent.

Warum hatte Nietzsche Voltaire so bewundert und hoch geschätzt? Erstens, in Bezug auf die geistliche Welt und das Temperament betrachtet Nietzsche Voltaire als Ähnliche oder Vorbild. In seinem Werk „Ecce homo“ hatte Nietzsche geschrieben, daß Voltaire gleich wie er selbst „Grandseigneur des Geistes“ sei.² Nach Nietzsche ist Voltaire einer der letzten Menschen gewesen, „welche die höchste Freiheit des Geistes und eine schlechterdings unrevolutionäre Gesinnung in sich vereinigen können, ohne inconsequent und feige zu sein“.³ Voltaire deutet vorweg eine langfristige Vision Nietzsches hin, nämlich die Verwirklichung einer Kombination von der adeligen Zivilisation und der Freiheit des Geistes⁴. Die wahre Freiheit des Geistes gehört nicht zu dem Rowdy und dem Pöbel. Nur eine sehr kleine Anzahl von adligen Personen könnte diese Freiheit genießen. Solche adelige Position zur Gleichberechtigung führt zur anti-revolutionären Haltung Nietzsches. Im Werk „Menschliches, Allzumenschliches“ (Band I, Paragraph 463, „Ein Wahn in der Lehre vom Umsturz“) hat Nietzsche gegen „den optimistischen Geist der Revolution“ Rousseaus einen berühmten Satz Voltaires geschrieen: „Ecrasez l'infame!“ Danach hat Nietzsche weiter geschrieben: „Durch ihn (den optimistischen Geist der Revolution) ist der Geist der

¹ Nietzsche an Heinrich Köselitz in Venedig, 24. Nov. 1887, in Nietzsche, *Sämtliche Briefe*, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 2003, Bd.8, S. 203.

² Nietzsche, *Ecce homo*, in: *Sämtliche Werke*, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.6, S. 322.

³ Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, in: *Sämtliche Werke*, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.2, S. 299.

⁴ P. Heller, *Vom den ersten und letzten Dingen: Studien und Kommwntar zu einer Aphorismenreihe von Friedrich Nietzsche*, Berlin, 1972, S. 277ff. Chinesische Übersetzung in James C. O'Flaherty(ed.): „Studies in Nietzsche and the Classical Traditon“, übersetzt von Tian Linian, Shanghai 2007. S. 195.

Aufklärung und der fortschreitenden Entwicklung auf lange verscheucht worden: sehen wir zu – ein Jeder bei sich selber – ob es möglich ist, ihn wieder zurückzurufen!“¹

War Nietzsche nicht gegen Aufklärung? Warum wollte er hierher den „Geist der Aufklärung“ zurückrufen? So sind wir zurückgekommen zu den Thesen von Schmidt und Heller sowie zu den Fragen, die wir am Anfang gestellt haben. Nach Schmidt gab es bei Nietzsche eine Art von „neuer Aufklärung“. Heller nennt sie Nietzsches eigene Marke der Aufklärung. Die Beiden haben angenommen, daß Nietzsche gegen der „alten Aufklärung“ und im Bestreben nach neuer Aufklärung sei. Man kann auch so sagen, daß Nietzsche die Aufklärung des achtzehnten Jahrhunderts als irrig betrachtet. Was er zurückrufen möchte, ist der wahre „Geist der Aufklärung“.

In einer solchen Konfrontation ist es nicht schwer, die Besonderheit der neuen Aufklärung Nietzsches zu entdecken. Wie oben diskutiert wurde, ist die neue Aufklärung Nietzsches zuerst anti-revolutionär. Im Werk „Menschliches, Allzumenschliches“ (Band II, Paragraph 221, „Die Gefährlichkeit der Aufklärung“ wies Nietzsche darauf hin: „Alles das Halbverrückte, Schauspielerische, Thierisch-Grausame, Wollüstige, namentlich Sentimentale und Sich-selbst- Berauschte, was zusammen die eigentlich revolutionäre Substanz ausmacht“. Nach Nietzsche wird man nur beim Begreifen der Gefährlichkeit der Aufklärungsbewegung wissen, „aus welcher Vermischung man sie herauszuziehen, von welcher Verunreinigung man sie zu läutern hat: um dann, an sich selber, das Werk der Aufklärung fortzusetzen und die Revolution nachträglich in der Geburt zu ersticken, ungeschehen zu machen“². James Schmidt hat darauf hingewiesen, daß das Ziel Nietzsches darin liegt, die Aufklärungsbewegung des 18. Jahrhunderts von ihrem Verhältnis zur demokratischen Revolution zu befreien. Das Werk „Menschliches, Allzumenschliches“ wurde auch zu diesem Zweck verfasst. Nach Nietzsche sei die Aufklärung nur für das Individuum geeignet.³ Die Aufklärung geht von Individualität aus. Es ist weder mit der Revolution oder mit Moral zu tun.

Aus der Sicht der modernen demokratischen Politik sind die Bemühungen Nietzsches, die neue Aufklärung anzustreben, natürlich reaktionär. Diese anti-revolutionäre, nicht-moralische und individualisierte Aufklärung ist mit dem Elitismus und der aristokratischen Haltung Nietzsches verbunden. Heller bezeichnet Nietzsche als das „liberal aristokratische Individuum“⁴, das an das Privileg der Eliten glaubte. Aus diesem

¹ Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.2, S. 299.

² Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.2, S. 654.

³ J. Schmidt (ed.), *What is Enlightenment?: Eighteenth-Century Answers and Twentieth-Century Questions*, Berkeley 1996; Vgl. Schmidt, *Enlightenment and Modernity*, chinesisch übersetzt von Xu Xiangdong, Shanghai Volksverlag, 2005, S. 25.

⁴ P. Heller, *Vom den ersten und letzten Dingen: Studien und Kommentar zu einer Aphorismenreihe von Friedrich Nietzsche*, Berlin, 1972, S. 277ff. Chinesische Übersetzung in James C. O'Flaherty (ed.): „*Studies in Nietzsche and the Classical Tradition*“, übersetzt von Tian Linian, Shanghai 2007. S. 221.

Grund erreicht Nietzsche die gleiche Position Voltaires und geht von Zeit zu Zeit mit dem bössartigen Motto Voltaires vor: „Ecrasez l'infame!“.

Das ist jedoch noch nicht alles. Das zentrale Problem liegt darin: das Revolutionieren und die Moralität der alten Aufklärungsbewegung machen es nach Nietzsche unmöglich, das grundlegende Problem über Menschlichkeit und Dasein des Lebens zu begreifen. Die alte Aufklärungsbewegung ist nach Nietzsche nur die Aufklärung auf der politischen Ebene. Aber im Werk „Unzeitgemäße Betrachtungen“ hat Nietzsche bereits diesen Weg geleugnet:

„Jede Philosophie, welche durch ein politisches Ereigniss das Problem des Daseins verrückt oder gar gelöst glaubt, ist eine Spaass- und Afterphilosophie... Wie sollte eine politische Neuerung ausreichen, um die Menschen ein für alle Mal zu vergnügten Erdenbewohnern zu machen?“¹

Dieses Zitat hat tieferen Sinn. Die Frage nach Leben / Dasein ist nicht nur eine Frage der Moralphilosophie oder ein politisches (wissenschaftliches) Problem, sondern bezieht sich auf das Ganzsein sowie die Grundlage. Daher brauchen wir eine tiefere, umfassende philosophische und metaphysische Lösung.

Vielleicht genau an dieser Stelle hat Nietzsche bei dem Aufklärungsproblem Voltaire überwunden und sogar übergeholt. Obwohl Voltaire gegen das Christentum war und die Kirche sowie den Klerus kontinuierlich kritisierte, hat Voltaire nach Nietzsche den „Irrtum des Altertums“ nicht erkannt, kann den Irrtum natürlich auch nicht beseitigen. Was ist der so genannte „alte Irrtum“? Es ist der Irrtum des Moralismus, d.h. der erste Sinn, den Nietzsche der Figur „Zarathustra“ gegeben hat. Im Werk „Ecce homo“ betont Nietzsche ausdrücklich: Zarathustra hat die Moral (Gute und Böse) metaphysiziert und dadurch einen „sehr verhängnisvollen Irrtum“ verursacht². Nach Nietzsche wird dieser „Irrtum“ später von der platonischen Philosophie und der christlichen Theologie aufgenommen und fortgesetzt und entwickelt sich zur Vorstellungstradition einer so genannten „wahren Welt“ oder des Jenseits. Nietzsche hat den Irrtum zusammengefasst als „Fehler der Psychologie“ und „Physiologische Verwirrung“. Nach Nietzsche hat nicht der „Instinkt des Lebens“, sondern der „Instinkt der Lebens-Müdigkeit“ die andere Welt (das Jenseits) geschafft³.

Nach Nietzsche sei es Voltaire offensichtlich nicht gelungen, tief in die Dimension der metaphysischen Kritik einzudringen. Für einen solchen katastrophalen metaphysischen Irrtum bleibt die zynische Kritik Voltaires hilflos. Dieser Irrtum muß sich auf der philosophischen Ebene radikal und vollständig beseitigen lassen. Wir wissen, daß es das Bestreben Nietzsches war, in der späteren Periode ein philosophisches System aufzubauen, dessen Gedankenkern auf dem „Willen zur Macht“ und der „Ewigen Wiederkehr des

¹ Nietzsche, *Unzeitgemäße Betrachtungen*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.1, S. 365.

² Nietzsche, *Ecce homo*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.6, S. 367.

³ Nietzsche, *Nachlaß 1887-1889* in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.13, 14 (168); Vgl. Sun Zhouxing, Einige Probleme über Nietzsches Figur Zarathustra, chinesisch, in Journal of Tongji University, Nr.5, 2009.

Gleiches“ basiert. Damit versucht er, das Dasein des menschlichen Lebens und den Wille des Lebens tief zu verstehen und auszulegen. Diese neue Interpretation soll nicht-moralistisch sein; die altmodischen Aufklärer wie Voltaire wurden jedoch von der christlichen Moral beschränkt und waren für Nietzsche im Grunde immer noch „Allzumenschliches“.

Ob Nietzsche ein Aufklärer ist? Die Antwort ist ja und nein. Der Kern des Problems liegt darin, was für eine Aufklärung es ist? Nietzsche ist offensichtlich gegen die Aufklärung sowie die Aufklärungsbewegung des 18. Jahrhunderts, andererseits befürwortet er eine übermoralische, anti-revolutionäre, neue Aufklärung, die die starke Lebenskraft des Individuums fördert, also eine Aufklärung der Anti-Aufklärung. Wir können vielleicht so zusammenfassen: im politischen Sinne ist Nietzsche ein Anti-Aufklärer, unter dem philosophischen Aspekt ist er jedoch ein Aufklärer.

Dies ist eine Art von den unübersichtlichen und schwer zu überwindenden Konflikten und Zwiespalte der Modernität, denen die Intellektuellen (Gelehrten) von heute nicht entkommen können. Unter dem philosophischen Aspekt ist die politische Aufklärung unvollständig, teilweise und problematisch; unter dem politischen Aspekt ist die philosophische Aufklärung und Aufklärungsbewegung reaktionär und extrem (Anti-Revolution, Anti-Demokratie und Anti-Gleichberechtigung). Gibt es einen mittleren Weg zwischen den beiden?

3. „Licht bin ich: ach, dass ich Nacht wäre!“

In seinem Nietzsche-Buch hat Heidegger darauf hingewiesen, daß die häufigste verwendete Methode von Nietzsche „ein ständiges Umkehren“ sei. Dafür gab er ein Beispiel: Schopenhauer hat das Wesen der Kunst als „Quietiv des Lebens“ deutet. Nietzsche hat es umgekehrt und die Kunst als das „Stimulans“ des Lebens bezeichnet. Über die Frage – „Was ist die Wahrheit“ - verwendete Nietzsche wieder die Methode der „Umkehrung“ und sagte: „Wahrheit ist die Art von Irrtum.“ Nach Heidegger wurde die Methode der Umkehrung Nietzsches manchmal sogar zur bewussten Sucht entwickelt. Alles wurde umgekehrt. Nietzsche hat sogar oft Sprichwörter und Aphorismen umgekehrt, wie z.B. er hat das Sprichwort „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“ umgedreht: „Und wer heute am besten lacht, lacht auch zuletzt“¹ usw.

Wenn es so wäre, ist Nietzsche wirklich langweilig, als ob er ein bloßer Neinsager und Unruhestifter ist. Aber Heidegger hat uns auch erinnert, daß wir Nietzsche nicht so leichtfertig betrachten sollen. Meiner Meinung nach entwickelt sich die Methode des Umkehrens Nietzsches nicht nur aus Grund der Rhetorik, sondern auch mit der tiefsinnigen

¹ Heidegger, *Nietzsche*, Bd.1, Stuttgart 1998, S. 26f.

Wurzel des Denkens, nämlich die „Dualität“, die der Sache entspricht, oder - mit den Worten Heideggers in der späteren Periode - das Denken der „Zwiefalt“. Bereits in seinem Werk „Die Geburt der Tragödie“ hat Nietzsche versucht, die Kunst mit der „Zwiefalt“ zu interpretieren. Er bestimmt das wesentliche Merkmal der Kunst mit der „Duplicität“ von Apollo und Dionysos und betont die Bewegung der „Dualität“, die sich miteinander unterscheiden und überschneiden¹. Damit setzt Nietzsche sich der Bestimmung der „Heiterkeit“ der antiken Kunst von den klassischen Gelehrten wie Winkelmann wider.

Wir müssen noch darauf hinweisen, genau wie wir die „Zwiefalt“ und den „Austrag“ von spätem Heidegger mit der Dialektik von Hegel nicht ins Gleiche setzten, dürfen wir Nietzsches Dualität auch nicht einfach mit der Dialektik identifizieren. Sowohl Nietzsche als auch Heidegger wollen die Spannungsbewegung der Unterschiede betonen.

Diese Denkweise ist bis in den späteren Werken Nietzsches beibehalten. Wenn Nietzsche die Zarathustra-Figur als "Nicht-Moralist“ und als Lehrer „der ewigen Wiederkehr des Gleichen“ bezeichnet hat, und ihr die doppelten Sinne gegeben hat, steht er tatsächlich vor dem Problem der Dualität, d.h. des Negativen und des Positiven, der Ablehnung und der Bejahung, der Dekonstruktion und der Konstruktion. Nach Nietzsche hat Zarathustra nicht nur mit einem gewissen unerhörten Maß das „Nein“ ausgesagt. Er hat alles negiert, was die Menschheit bisher als positiv gehalten hat, gleichzeitig aber bejaht er ewig alle Dinge. Anhand der Dualität des Verneinens und Bejahens von Zarathustra nennt Nietzsche ihn als „Tänzer“.² Das Gedicht „Das Nachtlid“ in „Also sprach Zarathustra“ hat Nietzsches derartiges Denken am deutlichsten zum Ausdruck gebracht.

„Licht bin ich: ach, daß ich Nacht wäre! Aber dies ist meine Einsamkeit, daß ich von Licht umgürtet bin.

Ach, dass ich dunkel wäre und nächtig! Wie wollte ich an den Brüsten des Lichts saugen!

Oh, ihr erst seid es, ihr Dunkeln, ihr Nächtigen, die ihr Wärme schafft aus Leuchtendem! Oh, ihr erst trinkt euch Milch und Labsal aus des Lichtes Eutern!“³

Dies "Lied", dessen Sprache „Zarathustra“ benutzen möchte, nennt Nietzsche „Dithyrambus“. In dem Vers „Licht bin ich: ach, dass ich Nacht wäre!“ liegt der tiefe Sinn von Nietzsches Denken, woraus das tiefgründige innere Spannungsverhältnis der Dualität dichterisch formuliert ausgesendet worden ist.

Dies ist auch die Logik der Aufklärung Nietzsches, anders gesagt, das „Paradox“ seiner Aufklärung. In „Menschliches, Allzumenschliches“, Buch I Paragraph 26 „die Reaction als Fortschritt“ weist er darauf hin, erst nachdem wir die historische Betrachtungsart, die die

¹ Nietzsche, *Die Geburt der Tragödie*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.1, S. 25.

² Nietzsche, *Ecce homo*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.6, S. 345.

³ Nietzsche, *Also sprach Zarathustra*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.4, S. 137.

Zeit der Aufklärung mit sich brachte, korrigiert haben, dürfen wir die Fahne der Aufklärung von Neuem weiter tragen. „Wir haben aus der Reaction einen Fortschritt gemacht“¹ – Schmidt hat darin eine „Dialektik der Anti-Aufklärung“ entdeckt: alle Bemühungen gegen die Aufklärung beweisen sich nur paradoxerweise als Grund für weitere Aufklärung. Die Beziehung zwischen Aufklärung und Gegenaufklärung ist sehr leicht umzukehren, denn die Gegenaufklärung kann Ursache der Aufklärung werden, gleichwohl kann Aufklärung auch zu einer neuen Art des Obskurantismus geführt werden. Der Fortschritt in der Aufklärung heißt gleichzeitig der Fortschritt in der Dunkelheit².

Meines Erachtens ist die so genannte „Dialektik der Anti-Aufklärung“ nichts weiter als eine Aufklärung im philosophischen Sinne. Wenn wir sagen, daß Nietzsche Repräsentant einer „neuen Aufklärung“ ist, dann ist es notwendig, die „Anti-Aufklärung“ als Voraussetzung der neuen Aufklärung hinzunehmen und eine Grenze zum „18. Jahrhundert Rousseaus“ zu ziehen. Der Neu-Aufklärer muß zuerst Anti-Aufklärer im politischen Sinne sein, dann kann er sich zum Aufklärer bzw. zum Postaufklärer im philosophischen Sinne bilden. Nietzsche ist ein Anti-Aufklärer im politischen Sinne und ein Aufklärer im philosophischen Sinne, nur auf diesem Grund kann die „neue Aufklärung Nietzsches“ entstehen.

Wenn das der Fall ist, hat Nietzsche die Kritik Hamanns, die Kant –„unseren Platon“ – anschuldigt, hinzunehmen: das sind Zwistigkeit, Heuchelei, Drolligkeit. Also kann man fragen: ist die neue Aufklärung Nietzsches im philosophischen Sinne doch „ein geiler Nachtisch“, wie Hamann Kant damals gespottet hat.³

4. Nietzsche und die Frage der Aufklärung in China

Ich habe eine nicht so sehr strenge Meinung, auf der Ebene des materiellen Lebens der Menschheit wird unsere Zeit von Philosophen Karl Marx beeinflusst und auf das geistige Leben nimmt der Philosoph Friedrich Nietzsche den Einfluß. Bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts hat Marx schon prophezeit, daß auf Grund der immer höher entwickelten Produktivität eine globale wirtschaftliche Gemeinschaft entstehen wird und auch ein Fortgang zur allgemeinen Kommunikation der Menschheit. Für das geistige Leben wie Religion, Kunst und Philosophie hat Nietzsche im Jahre 1883 wie folgt prognostiziert: „Noch

¹ Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.2, S. 47.

² J. Schmidt (ed.), *What is Enlightenment?: Eighteenth-Century Answers and Twentieth-Century Questions*, Berkeley 1996; Vgl. Schmidt, *Enlightenment and Modernity*, chinesisch übersetzt von Xu Xiangdong, Shanghai Volksverlag, 2005, S. 26.

³ Hamann kritisiert Kant in der Hinsicht auf den Unterschied zwischen dem Gebrauch der Vernunft und dem Privatgebrauch: „Also der öffentl. Gebrauch der Vernunft u Freyheit ist nichts als ein Nachtisch, ein geiler Nachtisch. Der Privatgebrauch ist das tägl. Brodt, das wir für jenen entbehren sollen.“ Vgl. J.G. Hamann, *Briefe*, Hrsg. von Arthur Henkel, Frankfurt am Main 1988, S. 148.

ein Jahrhundert Leser – und der Geist selber wird stinken.“¹ Ein weiteres Beispiel ist: Als die Elektronik und die Medien noch nicht in das menschliche Leben eingedrungen sind, hat Nietzsche bereits vorausgesagt, „Damit kommt für den Schauspieler das goldene Zeitalter herauf -, für ihn und für Alles, was seiner Art verwandt ist.“² Als die modernistische Kunst der Subjektivität ihre Begabung erstmals zeigt, nannte er die moderne Kunst als „eine Kunst zu tyrannisieren“³. Derartige Prophezeiungen von den beiden überraschen uns auch heute immer noch.

Die beiden deutschen Philosophen - Marx und Nietzsche - haben den tiefsten und stärksten Einfluß auf die Entwicklung Chinas im 20. Jahrhundert genommen, fast kann man sagen, daß die beiden die Veränderung der sozial-politischen Zustände sowie die Geistes- und Kulturgeschichte im 20. Jahrhundert stark bestimmt haben.⁴ Die chinesische Geistes- und Kulturgeschichte im 20. Jahrhundert kann man zu einem großen Teil als die „Geschichte der Aufklärung“ im Reich der Mitte verstehen. Im 20. Jahrhundert sind zwei großen chinesischen Kulturbewegungen im aufklärerischen Sinne aufgetreten: die erste ist die 4.-Mai-Bewegung, bzw. die Neukultur- Bewegung im Anfang des 20.Jahrhunderts (1919) und die zweite ist die Bewegung der Befreiung von der Ideologie in den 80er Jahren (die Reformation nach der Kulturrevolution oder nach der maoistischen Ära). In diesen beiden kulturellen Bewegungen haben Marx und Nietzsche -- und insbesondere Nietzsche -- eine entscheidende Rolle gespielt.

Im Jahr 1904 hat Wang Guowei „Über Nietzsches Bildungsideen“ und „Die Biographie von dem großen deutschen Kulturrevolutionär Nietzsche“ usw. veröffentlicht, wo er Nietzsches Philosophie dem chinesischen Leser vorgestellt hat. Damit das erste „Nietzsche Fieber“ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in China ausgebrochen. Zwischen 1915 und 1919 erschien in der chinesischen Zeitschrift „Xin Qingnian“ („Zeitschrift der Neuen Jugend“), die mit der damaligen Zeitschrift „Berliner Monatsschrift“ ein vergleichbares Gewicht hat, eine weitere Reihe von Abhandlungen über Nietzsche, die einen direkten Einfluß auf die Neukulturbewegung haben. Der leidenschaftlichste Nietzsche-Verehrer und Beeinflußer ist ohne Zweifel der Schriftsteller und Denker Lu Xun. Er war als „chinesischer Nietzsche“ bekannt.⁵ Im Jahr 1907 lobt Lu Xun in einem Aufsatz „Über die kulturellen Vorurteile“ Nietzsche als großer Gelehrter und Weiser, dessen Beobachtungen gehen über die Maßen

¹ Nietzsche, *Also sprach Zarathustra*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.4, S. 48.

² Nietzsche, *Der Fall Wagner*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.6, S. 38.

³ Nietzsche, *Nachlaß 1885-1887*, in: Sämtliche Werke, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Berlin/New York, 1988, Bd.12, 10 (37).

⁴ Tatsächlich am Anfang des Jahrhunderts, am 16 Oktober 1902, Liang Qichao hat in seinem Artikel in „Neues Volk Zeitung“ hingewiesen, „In heutigem Deutschland gibt es zwei mächtige Denkrichtungen, einmal ist der Sozialismus von Marx, andermal ist der Individualismus von Nietzsche“. Vgl. Liang Qichao, „Die Lehre von dem evolutionistischen Revolutionär Kant“, in Liang Qichao's Werke, Bd. 12, Beijing 1989.

⁵ Der berühmte Dichter Xu Zhimo hat einmal gesagt, der chinesische Nietzsche schimpft auf uns!, Vgl. Chen Fang, *Nietzsche in China*, Nanjing 1993.

hinaus. Er lobt Nietzsche, daß er tief denken und weit blicken kann, so daß er die Falschheit und Unrichtigkeit der modernen Zivilisation enthüllt hat. Lu Xun bezeichnet Rebellen gegen die Tradition wie Nietzsche als „die Medizin gegen das Übel der Tradition, die Flüssigkeit und Nahrung für das neue Leben“.¹ Er hat die Vorrede von „Also sprach Zarathustra“ im Jahre 1918 übersetzt. Zuerst hat er 3 Abschnitte ins klassische Chinesische übersetzt und dann 9 Abschnitte ins moderne Chinesische. Später hat sein Schüler Xu Fancheng die Übersetzungsarbeit vollendet.² Es ist eindeutig, daß in manchen von Lu Xuns Werken wie „Wildgras“ und „Tagebuch eines Verrückten“ Nietzsche klare Spur hinterlassen hat.

Die Nietzsche-Rezeptionsgeschichte in der 4.-Mai-Bewegung der chinesischen Aufklärung hat einen auffallenden Charakter, nämlich schroffes Besetzen und Schlingen. Mit Lu Xun's Wort heißt es ein reines „Übernehmen“. Auch wenn Nietzsche derzeit in China viele Verehrer und Befürworter hat, hat eine Nietzsche-Forschung im akademischen Sinne noch nicht richtig stattgefunden, denn die Übersetzungsarbeit von Nietzsches Werken ist noch nicht qualitativ und quantitativ entfaltet. Dementsprechend war das Nietzsche-Bild eher ein „legendäres“. Vielleicht wäre das alles nicht so dramatisch, wenn nicht die Gelehrten der 4.-Mai-Bewegung wie Lu Xun Nietzsche als Mittel für die Aufklärungskampagne benutzt hätten. Die chinesischen Intellektuellen der 4.-Mai-Bewegung haben Nietzsche als Waffe und Instrument genutzt, um eine Kampagne gegen die chinesische Tradition zu führen, und das Individuum zu entfalten — in Lu Xuns Auge ist Nietzsche nichts anders als „Zerstörer von dem Götze“ und „Zerstörer der Fahrtbahn“.

Die kulturelle und geistige Strömung, die gleichzeitig mit der Reformpolitik in den 1980er Jahren (Post-Mao-Ära) entstanden ist, wird oft als die Zweite Aufklärungsbewegung Chinas genannt, bzw. die Befreiung des Geistes in der postkulturrevolutionären (Post Mao Zedong) Zeit. Nach der Zeit der Kulturrevolution (nachdem Mao Zedong gestorben ist) wurden die Chinesen gerade von der Unterdrückung von der politischen Ideologie befreit. Man sehnt sich besonders stark nach der individuellen Freiheit, dementsprechend ist eine prächtige kulturelle Strömung entfacht — sie wurde offiziell oft als „bürgerliche Liberalisierung“ abgestempelt. 1980 habe ich mein Studium an der Universität angefangen, und habe die Spannungen zwischen der politischen Autorität und der Strömung der Liberalisierung persönlich erfahren. Fast alle zwei oder drei Jahre hat es eine Kampagne gegen die Liberalisierung von der chinesischen kommunistischen Partei hervorgerufen, bis zur 4.-Juli-Bewegung in 1989, die mit dem Niederschlag tragisch beendet worden ist.

In den kulturellen Strömungen der 80er Jahre war das "Ästhetische Fieber" repräsentativ. Die Studien der Kants Philosophie und Ästhetik von Li Zehou, die ästhetische Forschung und Übersetzung Nietzsches von Zhou Guoping und die Forschung der poetisierten Philosophie

¹ Lu Xun, *Talking About Cultural Deflection*, in Lu Xun, Gesamtausgabe, Bd.1, Beijing 1991, S. 55.

² Nietzsche, *Also sprach Zarathustra*, chin. übersetzt von Xu Fancheng, Shanghai 1936 - diese Übersetzung ist heute noch viel zu lesen. In den 40er Jahren des 10. Jahrhundert gab es noch andere zwei vollständigen Übersetzungen von *Also sprach Zarathustra*, die eine von Rei Baiwei (1940), die andere von Gao Han (1947).

von Liu Xiaofeng vertreten die allgemeine akademische Tendenz in China. In den 80er Jahren haben die chinesischen Intellektuellen gegenüber der Ästhetik ihre fanatische Geste gezeigt. Wo die Ästhetik weltweit ihren Niedergang erlebte, erreicht sie in China einen starken Aufschwung. Das Phänomen überrascht wirklich und macht gleichzeitig auch traurig. Man muß nach der Motivation fragen. Eine Antwort ist offenbar: man hat versucht durch einen Umweg, d.h. im Namen der ästhetischen Freiheit und Befreiung die Freiheit Geistes und Befreiung des Individuums zu erreichen.

Auch in diesem sogenannten „ästhetischen Fieber“ spielt Nietzsche eine wichtigste Rolle. In 1986 hat Zhou Guoping sein Werk „Nietzsche: auf der Jahrhundertswende“ und seine Übersetzung von Nietzsches Werk „Die Geburt der Tragödie: Ausgewählte ästhetische Schriften von Nietzsche“ veröffentlicht,¹ dies hat einen großen Wirbel in der chinesischen Gesellschaft verursacht. Zur gleichen Zeit wurden wichtige Werke Nietzsches allmählich ins Chinesische übersetzt, aber weder Nietzsche-Forschung noch Nietzsche-Übersetzung waren damals noch ausreichend. Es ist noch nicht das Wesentliche, das Wesentliche ist, daß Nietzsche im chinesischen akademischen Kreis ausschließlich als „ästhetisierter Nietzsche“ und „Nietzsche der poetisierten Philosophie“ gestaltet ist. Nietzsche wurde ein Etikett wie Wille zum Leben, Freiheit von Ästhetik und Befreiung der Individualität aufgeklebt, d.h. er wird zum schönen Werbemerker in China gemacht.

Trotz des Wechsels und der Verschiebung des geschichtlichen Kontextes hat Nietzsche in der ersten Aufklärung (in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts) und in der zweiten Aufklärung (in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts) nicht die gleichen Bedeutungen und Auswirkungen. Während die chinesischen Intellektuellen in der ersten Aufklärung Nietzsches Rebellionscharakter in den Vordergrund stellten, um die traditionelle chinesische Kultur, vor allem den Konfuzianismus anzuprangern, nutzten die nachkommenden Intellektuellen Nietzsche eher als Waffe, um sich dem politischen Druck widerzusetzen. Die beiden Generationen haben zwar ihre unterschiedlichen Gegenstände in der Gesellschaft, in einem Punkt sind sie aber einig, sie haben Nietzsche als einen Philosophen vorgestellt, der „die Tradition negiert, das Leben achtet und das Individuum befürwortet.“

Wie kann man heute die Aufklärungsbewegung Chinas im 20. Jahrhundert beurteilen? Hier möchte ich mich auf die Meinung von Jin Guantao beziehen, der Repräsentant der zweiten Aufklärung ist. Nach Jin Guantao ist die Neukultur-Bewegung „eine noch nicht vervollständigte Aufklärungsbewegung Chinas“. Die Charaktere dieser Bewegung liegen eben darin, die traditionelle Kultur zu negieren, alle traditionellen Werte umzuwerten und die zwei modernen Werte zu befürworten, nämlich die Wissenschaft (den

¹ Das erste Buch ist im Volksverlag Shanghai veröffentlicht und viermal innerhalb eines Jahres wiedergedruckt, fast jeder der derzeitigen Studenten hat dies Buch gelesen. Das zweite Buch ist in der bekannten Bücherreihe „Moderne Westliche Bibliothek“ (hrsg. von Gan Yang) aufgenommen und in zwei Monaten 100000 Exemplare gedruckt. Solche Situation kann „verrückt“ genannt werden.

Wissenschaftsrationalismus) und das Menschenrecht. Bedauerlicherweise hat es in der späteren Phase der Aufklärungsbewegung ein Wechsel der Ideologien stattgefunden, statt Wissenschaft und Menschenrecht haben die drei Volksprinzipien und der Marxismus den Konfuzianismus ersetzt und sind die neue moralische Ideologie Chinas geworden, damit steht China unter Herrschaft der Staatsmacht und der Parteiideologie. Die Geistige Befreiungsbewegung in den 80er Jahren, die das sogenannte „kulturelle Fieber“, das an sich eine Fortsetzung der Aufklärungsbewegung von 4. Mai sein soll, ist leider kurzlebig, weil sie vom der Bewegung 4. Juni 1989 unterbrochen wurde. Jin Guantao appelliert auch noch heute: China bedürfte im Moment eine „dritte Aufklärungsbewegung“. Er meint, daß dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Aufschwung Chinas entsprechend auch die rechtstaatliche Verfassung und politische Demokratie mit entwickelt werden sollen. Das Fehlen des politischen Fortschritts, das Wiederbeleben des blinden Nationalismus und des Konfuzianismus haben nur einen Grund, d.i. die Abwesenheit der Aufklärung.¹

Jin Guantao ist einer der wichtigen Persönlichkeiten; er gehört auch zu den wenigen Gelehrten, die immer noch ihren Stand zur Aufklärung festhalten und die Ideale der Aufklärung beibehalten. In heutigem China ist die Stimme zur Aufklärung in der Tat sehr schwach geworden. Abgesehen von der Ideologie der Staatsmacht und der Parteiherrschaft ist das Problem innerhalb des Intellektuellenkreises nicht zu übersehen, wegen des starken Meinungsunterschieds kämpfen die Intellektuellen selbst gegeneinander. „Aufklärung“ ist ein ideales Konzept aus Europa, aus dem Westen nach China gekommen. Sie ist von den zeitgenössischen Intellektuellen Chinas nicht als selbstverständlich zu akzeptieren. Die Legitimation und allgemeine Gültigkeit der Aufklärung wird in China in Frage gestellt. Deshalb greift diese Haltung zur Fortsetzung der Aufklärung von Jin Guantao zwangsläufig ins Leere.

Ich stimme persönlich voll mit der Meinung von Jin Guantao überein: China muß immer noch zum dritten Mal aufgeklärt werden. Anders formuliert, in China muß die Aufklärungsbewegung, die in der 4. Mai Bewegung wie in der Aufklärung in den 80er Jahren immer noch nicht vollendet worden ist, fortgesetzt werden. Dementsprechend ist es auch notwendig, den Prozess der politischen Demokratisierung zu beschleunigen. In China ist ein Phänomen zu beobachten, zeitgenössische Intellektuelle—vor allem die Intellektuellen nach der Bewegung vom 4. Juni —demonstrieren eine Haltung gegen Aufklärung, gegen Demokratie und rationale Werte, das finde ich nicht korrekt, sogar beschämend. Die 4. Mai Bewegung und die geistige Befreiungsbewegung in den 80er Jahren sind nicht perfekt, daraus können wir auch Lehren ziehen, das heißt aber nicht, daß wir heute Demokratie (Freiheit) und Wissenschaft (Ratio) ablehnen und auf sie verzichten müssten, das sind doch

¹Vgl. Jiang Gangtao: „4. Mai-Bewegung ist eine unvollendete Aufklärung“, in [http:// www.zaobao.com/special/face2face/pages1](http://www.zaobao.com/special/face2face/pages1). Die Ansicht von Jiang Gangtao ist ziemlich grober, aber entspricht im Ganzen der Geschichte.

die Grundwerte der modernen Gesellschaft. Es ist gleich einem Verrat, wenn unsere Generation das Ideale der Grundwerte der älteren Generationen aufgeben würden.

Wo liegt die Schwierigkeit heute? Befinden sich die Intellektuellen in China und Europa in unterschiedlichen Situationen? Wenn ja, wo liegt der Unterschied? In Zeit der Globalisierung stehen wir alle gemeinsam vor der Frage der Aufklärung und vor deren negativen Folgen. Aber die jeweilige Situation ist ganz anders, die Komponenten, aus denen die Situation besteht, sind auch anders. Daß die europäisch-westlichen Intellektuellen die Modernität der Aufklärung kritisieren, ist eigentlich eine Art von Nachdenken der Aufklärung, und zwar vom Stand der Postaufklärung aus und auf der Basis der sowohl positiven als auch negativen Folgen der Aufklärung üben sie eine Selbstkritik. Das ist eher eine Kontroverse zwischen Alt und Neu, bzw. zwischen der Tradition und der Moderne. Im Vergleich zu Europa ist die Situation in China viel komplizierter. 1. Der Intellektuellenkreis hat zweimal Aufklärungsbewegung ins Leben gerufen und zweimal nicht vollendet; 2. Infolgedessen ist der Erfolg der Aufklärung nicht auf der Ebene der chinesischen Gesellschaft und Politik stabilisiert, und die politische Demokratisierung ist immer noch nicht auf die Tagesordnung der politischen Reform gebracht; 3. Seit mehr als 20 Jahren sind diverse Ideen aus Europa und den USA nach China eingeführt, das sind die Kritik der Metaphysik, Kritik der Moderne, Kritik der Aufklärung; 4. Die chinesischen Intellektuellen sollen sich nicht nur mit der Problematik der Moderne konfrontieren, sondern auch noch die chinesische Komponente miteinbeziehen, die eine Kontroverse (Kampf der Kulturen) zwischen China und Westen zwangsläufig in Gang setzt. Nun befinden wir uns in einem vielschichtigen, multidimensionalen, fast undurchsichtigen Kulturkontext.

5. Nietzsches Wiederkehr —Was bedeutet das?

Seit 1989 sind die chinesischen Intellektuellen im Zwiespalt zwischen der politischen Macht und dem wirtschaftlichen Strom in eine neue Phase gelangt, wo sie eine interne Spaltung erlitten haben und heute immer noch erleiden. Diese Spaltung wandeln allmählich zum Konflikt und Kampf zwischen den „Neolinken“ und „Liberalen“. Diese Neolinken von heute sind ganz anders als die linken Intellektuellen in den 80er Jahren, und alles anderer als die politisch-ideologischen Linken in der Ära von Mao-Zedong. Die politische Ansicht der Neolinken liegt auf der philosophischen Grundlage der Sorge der Globalisierung, der Kritik der Modernität und der Reflexion der aufklärerischen Vernunft. Im Vergleich zu den Liberalen erhalten aber die „Neolinken“ in China relativ einfacher die Unterstützung der politischen Ideologie, dementsprechend stehen ihnen mehr Sprachrecht und Interessen zur Verfügung.

Selbst zu dieser Zeit, in diesem neuen Konflikt zwischen links und rechts, ist Nietzsche nicht in Vergessen geraten. Besonders haben die Akademiker mit der neolinken Neigung Nietzsche im Politischen als Antidemokrat und im Philosophischen als Aristokrat neu entdeckt. Diese neue Entdeckung wurde selbstverständlich von Liberalen kritisiert, dadurch ist eine Kontroverse um Nietzsche wiederum entfacht.¹ Wenn wir einen Rückblick auf die Situationen der zweimaligen Aufklärung in China machen und die beiden vergleichen, wenn wir sehen, daß Nietzsche heute wieder ein wichtiges Thema im chinesischen akademischen Streit wird, müssen wir eine Frage stellen, was diese „Nietzschefieber“ in der Gegenwart bedeutet?

Sprechen wir zuerst über Nietzsche in wissenschaftlicher Hinsicht, nämlich die Forschungen und die Übersetzungen in China. Im Vergleich zu den vorigen zwei Malen, haben die Anregungen zu Nietzsche heute eine bessere Grundlage. Auf der einen Seite hat die Befreiungsbewegung in den 1980er Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen. Viele wissenschaftliche Erfolge haben schon zur Verfügung gestanden. Auf der anderen Seite gibt es schon die neusten Entwicklungen. Seit den 1990er Jahren, besonders seit dem neuen Jahrhundert, sind mehrere junge Gelehrten ins Forschungsgebiet eingetreten.² Sie haben einige tiefere und zuverlässigere Forschungswerke und Abhandlungen vorgelegt. Aber im Allgemeinen fehlt der Nietzsche-Forschung in China noch der Kontakt und der Austausch mit der internationalen Forschungsarbeit, was auch das Problem im Bereich der ganzen Geistes- und Sozialwissenschaften in China zeigt.

Die Zustände der chinesischen Übersetzungen von Nietzsches Werke sind ziemlich gut und erstaunlich. Nietzsche ist schon der europäischen und westlichen Philosophen geworden, dessen Werke am häufigsten ins Chinesisch übersetzt wurden. Die Wiederübersetzungen der Werke von den modernen europäischen Philosophen sind sehr selten in China. Obwohl die Bücher von Karl Marx sehr früh ins Chinesisch übersetzt wurden, ist es für uns schwer, die chinesischen Wiederübersetzungen zu lesen. Martin Heideggers Werke wurden auch nur einmal übersetzt. Jedoch gibt es schon mehr als 15 übersetzte Versionen von Nietzsches *Also sprach Zarathustra*. Soweit ich weiß, kommen jetzt drei verschiedene chinesische Gesamtausgaben in Gang. Die erste Ausgabe geht um die Sammlung von Nietzsches Werken mit Kommentaren, deren Herausgeber Prof. Liu Xiaofeng ist. Diese Ausgabe mit Kommentaren enthält 12 Bände der Werke von Nietzsche, 5 Bände der unveröffentlichen Schriften und Nachgelassene Fragmente, 12 Bände der ausgewählten Schriften der Nietzsche-Forschung. Diese Ausgabe wurde seit 2007 vom Verlag der Huadong

¹ Liu Xiaofeng hat im Jahre 2000 einen Artikel mit dem Titel „*Nietzsches sublime words with deep meaning*“, in *Bookstore*, Nr. 10, 2000, und eine neue Debatte über Nietzsche verursacht, besonders Zhang Yuanshan und Chen Jiaqi haben dagegen heftig entgegnet.

² Ich möchte die folgenden Bücher als Beispiele der wichtigen Forschungsergebnisse erwähnen: Zhou Guoping, *Nietzsche und Metaphysik*, Beijing, Neuwelt Verlag, 2008; Chen Junhua, *Abyss und Peak---- über die ewige Wiederkehr des Gleichen von Nietzsche*, Shanghai, Shanhai Renmin Verlag, 2004; Wu zengding, *Nietzsche und Platonismus*, Shanghai, Sanghai Renmin Verlag, 2005; Zhao Guangming, *der Aufschluß von Nietzsche----Die Forschung der Nietzsches religiöser Philosophie*, Beijing, Chinesischer sozialwissenschaftlicher Verlag 2012.

Pädagogischen Universität in Shanghai veröffentlicht. Die zweite Ausgabe „Sämtliche Werke von Nietzsche“ wird von Prof. Sun Zhouxing aufgrund der Ausgabe von Giorgio Colli herausgegeben und seit 2010 im Shanwu Verlag veröffentlicht. Die dritte Ausgabe wird von Prof. Yang Hengda allein übersetzt, enthält 13 Bände Sämtliche Werke, 8 Bände Sämtliche Briefe, die von Giorgio Colli und Mazzino Montinari herausgegeben wurden und 5 Bände Frühe Schriften, die von Hans Joachim Mette, Karl Schlechta, Carl Koch herausgegeben wurden. Diese Ausgabe wird im Verlag der chinesischen Renmin Universität in Beijing erscheinen. Die obengenannten Übersetzungsarbeiten, die als Basis für die Nietzsche-Forschung in China gelten, sind sehr hilfreich. Daneben ist es beachtenswert, daß manche Forschungsschriften von den ausländischen Kollegen in die erste Ausgabe aufgenommen wurden, die, obzwar mit gewissen persönlichen Neigung des Herausgebers, einen großen Beitrag zur Nietzsche-Forschung in China geleistet haben.

Die Wiederentdeckung von Nietzsche durch die chinesischen Gelehrten wurde theoretisch von dem deutschen Philosophen Martin Heidegger und der französischen Schule des Postmodernismus beeinflusst.¹ Die chinesische Version von Heideggers *Nietzsche* (2 Bände) und die Übersetzungen der Werke von Michel Foucault und Jacques Derrida, die von Nietzsche angeregt wurden, haben dazu geführt, daß die chinesischen Gelehrten Nietzsche viel bedächtiger oder viel radikaler verstanden haben. Wir müssen beachten, daß dieser Einfluss von den USA eingeführt wurde und der deutsch-jüdische Gelehrte, der amerikanische neo-konservative Politikphilosoph Leo Strauss eine wichtige Rolle gespielt hat. Es scheint, daß Leo Strauss oft als Nichtorthodoxer in Westen angesehen wird. Aber In China hat er jetzt ziemlich viele Anhänger und Verehrer. Nachdem die chinesischen Gelehrten wie Prof. Liu Xiaofeng von Strauss gelehrt wurden, haben sie wieder Nietzsche entdeckt, der in den 1990er Jahren einmal unterschätzt wurde.

Was hat Leo Strauss uns gelehrt? Sein Anhänger, der amerikanische Gelehrte Laurence Lampert hat das kurz erläutert, nämlich den philosophischen Esoterizismus. Der Schwerpunkt des Esoterizismus besteht darin, daß Philosophen lügen müssen. Lampert hat im Buch *Nietzsche und die moderne Zeit* geschrieben, „die Philosophie von Nietzsche hat gezeigt, daß es unvermeidbar für die großen Philosophen ist, zu lügen. Das Lügen ist jedoch edel und nötig.“² Warum müssen Philosophen lügen? Der Grund liegt darin, daß die Philosophen die tödliche Wahrheit wissen, das heißt, „die Änderung zeugt und beherrscht alles, alle Begriffe, Arte und Gattungen ändern sich immer. Es gibt keine grundsätzlichen Unterschiede zwischen Menschheit und Tier.“³ Wie kann das Volk diese Wahrheit wider das Leben wissen? Ferner hat Lampert geschrieben, „Kann die Gesellschaft auf dem Grund der philosophischen Wahrheit errichten? Plato war der erste Philosoph, der diese Frage gestellt

¹ Heidegger, *Nietzsche* (zwei Bände), chinesische Übersetzg. von Sun Zhouxing, Beijing, Shanwu Verlag, 2002.

² Lampert, *Nietzsche und die moderne Zeit*, chinesische Übersetzg. von Li Zhiyuan, Peng Lei, Beijing, Huaxia Verlag, 2009, S. 8.

³ Nietzsche, *Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben*. Siehe: Lampert, *Nietzsche und die moderne Zeit*, S. 8.

hat. Nietzsches Plato hat festgestellt, Nein. Er muss für die gesellschaftliche Wohlfahrt edel lügen.“¹ Lampert nannte Bacon, Descartes, natürlich auch Nietzsche als Vorbilde des Esoterzismus in der philosophischen Geschichte.

Ein solches philosophisches Manifest, das die Verstand des Volkes verachtet, die Situation und den Kontext der Wirklichkeit ignoriert und die im Gegensatz zu der allgemeinen Vernunft stellt, ist für mich auf jeden Fall nicht gerade bewundernswert, Es ist besonders komisch, daß eine Anzahl der chinesischen Gelehrten Straussisten, die Anhänger des Esoterzismus, und Klassikfans geworden ist. Das Ziel scheint so, daß sie die klassische politische Philosophie von Strauss lernen möchten, um sich gegen die Moderne zu stellen. Philosophie muß edel lügen, welche gut für das Volk ist? --Hierbei gibt es keine Vernunft. Daneben ist der Satz „Philosophen müssen lügen“ entsprechend dem Esoterizismus auch eine Lüge? So muß man in eine Paradoxie geraten. Hat Nietzsche gelogen? Auch Strauss und Lampert? Die angebliche „Nietzsches Philologie“ von Lampert ist auch ein trügerischer Begriff?

So ist Nietzsche durch Straussismus nach China wiedergekehrt und steht im Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Diese Wiederkehr orientiert sich nicht am Sinn der Aufklärung. Mit anderen Worten kann man sagen, daß Nietzsches Figur nicht mehr als einen antitraditionellen, das Leben jasagenden, die Individualität hervorhebenden Philosophen der Aufklärung gehalten wird. (Natürlich sollte man Nietzsche auch nicht so leicht sehen.) Im Gegenteil wird Nietzsche so zu einem Kritiker der Aufklärung und zu einem politischen Philosophen, der für die Herren-Moral und die Umkehrung nach der klassischen Welt, gegen die Idee von Fortschritt ist. Ist Nietzsche so? Tatsächlich hat Nietzsche manche Meinungen gegen die Aufklärung. Aber man sollte nicht vergessen, daß Nietzsche von dem Frühwerk *Die Geburt der Tragödie* an die Aufmerksamkeit auf die Endlichkeit und Eigentlichkeit des individuellen Daseins gerichtet hat. Damit hat er an der Aufklärung Kritik geübt und gleichzeitig jedoch eine neue Aufklärung, die sich am Individuum orientiert, skizziert. Selbst der Gedanke „die ewige Wiederkehr des Gleichen“ in seiner Spätzeit geht auch vom Sinn des individuellen Daseins aus. So ist Nietzsche als Philosoph ein Individualist und Existenzialist. Natürlich hat Nietzsche eine Neigung zum Altertum. Aber vielleicht haben Strauss und seine Schüler die Tatsache übersehen, daß das Werk von Nietzsche *Jenseits von Gut und Böse*, dem sie eine große Aufmerksamkeit geschenkt und das sie als den Beweis für ihre Meinung gehalten haben, einen Untertitel „Vorspiel einer Philosophie der Zukunft“ trägt. Überhaupt ist Nietzsche ein sich an Zukunft orientierender Philosoph.

Die Anhänger von Leo Strauss im gegenwärtigen chinesischen akademischen Kreis gehört zu „Neuen Linken“ im weiten Sinne. Mit einer immer konservativeren politischen Position sind die einigen Vertreter zu extremen „Mao-Linken“ geworden. Prof. Liu Xiaofeng, einer der

¹ Lampert, *Nietzsche und die moderne Zeit*, chinesische Übersetzg. von Li Zhiyuan, Peng Lei, Beijing, Huaxia Verlag, 2009, S. 8.

bekanntesten Intellektuellen in den letzten 30 Jahren, hat kürzlich einen Artikel geschrieben, in dem er über die historische Bedeutung der jahrhundertten Republik gesprochen hat. Er hat Mao sehr gerühmt, um die Legitimität der Republik, die von Mao errichtet wurde, zu finden. Liu Xiaofeng hat in diesem Artikel gezeigt, daß vor Maos Geburt keine Persönlichkeiten mit der politischen Tugend in der modernen chinesischen Geschichte entstanden sind. Politiker wie Sun Zhongshan gehören auch nicht dazu. Diese Meinung sieht einem Satz eines Revolutionsliedes sehr ähnlich, das heißt, „In China entsteht endlich ein Mao.“ Liu hat behauptet, daß der Grund, daß die kommunistische Partei von Mao die Republik schließlich errichten könnte, vor allem in ihrer Tugend der vertretenen Klassen liegt. Und woher kommt diese „politische Tugend“? Nach Liu sei es eine Mischung von der traditionellen chinesischen Tugend und der Tugend der westlichen Aufklärung. Es scheint so, daß es keinen Fehler in der ersteren gibt, während die letztere schuld ist. So ist Liu zu folgendem Ergebnis gekommen, „um zu dem Bewusstsein der Freiheit in der Weltgeschichte zu gelangen, muss die Republik moralische Lebenskraft haben. Für Mao liegt die Lebenskraft in der Volksdemokratie. In der Kulturrevolution hat die Tugend der Aufklärung die natürliche Tugend zerstört. Diese Zerstörung hat zu der Aufspaltung der Republik geführt. Mit Bezug auf das theoretische Verbrechen konnte der Einfluss der westlichen Aufklärung seine Hände deshalb nicht in Unschuld waschen.“¹

Diese Schlussfolgerung ist wirklich erschreckend. Auf die herkömmlichen Weise fördert Liu Xiaofeng die „moralische Herrschaft“, ohne über die „verfassungsmäßigen Herrschaft“ zu sprechen – ist es jedoch möglich, daß die historische Legitimität, die sich nur auf die politische Tugend stützt, bewiesen werden kann? Es ist schädlicher, daß Liu die westliche Aufklärung für die Tragödie in der chinesischen Geschichte, also die Kulturrevolution, verantwortlich macht. Auf diese Weise scheint es so, daß ein wichtiges Urteil in der Geschichte endlich gefällt werden und die große politische Tugend stolzieren kann. ---Warum kann man hierbei kein Esoterizismus finden?

Ohne Zweifel ist es notwendig, eine Reflexion über die Aufklärung und die Modernität anzustellen. Aber wenn die Reflexion als die Instrumente, die einige politische Persönlichkeiten oder manche politische Kreise verfechten, oder ferner als Ausrede für die politische Katastrophe und Verbrechen, benutzt werden, gerät sie auf Abwege. Die „Neuen Linken“ haben gar nicht entdeckt, daß die Bildung des demokratischen Mechanismus nicht der Invasion der Modernisierung im geistlichen und kulturellen Bereich zugeschrieben werden kann. Die Basis dafür liegt im weltweiten Ausbau der modernen Technik und des Systems der kommerziellen Produktion. Kurz gesagt, daß die globale Demokratisierung ihren technischen-materiellen Grund hat. Natürlich müssen wir das globale System und seine verschiedenen negativen und sogar gefährlichen Folgen im technischen Zeitalter

¹ Liu Xiaofeng, „Die Historische Bedeutung der Republik der Jahrhundert“, in *Open Times*, Nr. 5, 2013.

überdenken und kritisieren. Damit kann man aber nicht feststellen, daß wir keine Institutionen von Diskussionen und Verhandlungen brauchen.

Nun kommen wir zum Schluss. Wir haben gesehen, daß Nietzsche auf der einen Seite gegen die Aufklärung seit 18. Jahrhundert und auf der anderen Seite dadurch für eine neue Aufklärung ist, die über Moral und Revolution liegt und eine individuelle Lebenskraft fördert. Die erstere ist politisch, während die letztere philosophisch ist. Die beiden bilden ein wirres, unlösbar scheinende moderne Konflikte und Spaltungen. Von der philosophischen Perspektive kann man sehen, daß die politische Aufklärung und die Aufklärung sicherlich unvollständig, einseitig und problematisch ist. Aus der politischen Sicht geraten die philosophische Aufklärung und die Aufklärung auf die Abwege der Ungerechtigkeit und des Extrems. Sie ist manchmal konterrevolutionär, anti-demokratisch, anti-gleichberechtigt usw. Den von mir erwähnten Unterschied zwischen politischer und philosophischer Aufklärung haben die neolinken Intellektuellen nicht gemacht, sie haben auch nicht die nötige Spannung zwischen den beiden Positionen bewahrt. Nietzsches Paradox der Aufklärung, die Zwiefalt der Aufklärung, worüber wir schon gesprochen haben, wird weiter im chinesischen akademischen Kreis kontinuierlich fortgesetzt.

Man könnte sich vorstellen, wenn wir mit der Ansicht von Jinguan Tao einig sind, daß „die dritte Aufklärungsbewegung“ in China heute und in Zukunft notwendig ist. Dann spielt Nietzsche zweifellos immer noch eine zentrale Rolle. Doch In Bezug auf die jüngste Wiederkehr von Nietzsche, so finden wir, daß die Rolle von Nietzsche bei uns immer komplexer wird und sein Figur für uns wie eine Gespenst schwankt.

Zum Schluß noch eine Bemerkung: Bei der Problematik von Aufklärung können wir Nietzsche nicht umgehen.